



Milchzähne

In einer postapokalyptischen nahen Zukunft beschützt eine junge Frau ein Kind gegen die Feindseligkeiten der Dorfgemeinschaft.

Skalde weiß, dass es vor allen Dingen ums Überleben geht. Und dass man den Regeln der Gemeinschaft folgen muss, wenn man ein Teil von ihr bleiben will. Skaldes Mutter Edith aber ist schon immer eine Außenseiterin gewesen und wird als Hexe bezeichnet und gemieden. Als Skalde im Wald ein kleines Mädchen namens Meisis findet, von dem niemand weiß, woher es kommt, geht eine Angst im Dorf um. Denn alles, was fremd ist, muss verstoßen werden. Skalde und Edith nehmen Meisis bei sich auf. Und ziehen damit die immer deutlich hervortretende Feindseligkeit der Gemeinschaft auf sich.

Bösch verortet den Handlungsraum bewusst nicht zeitlich oder räumlich, aber die Isolation der Gemeinschaft und ihre Feindseligkeit gegenüber allem Fremden hat etwas apokalyptisch Dystopisches an sich, ohne ein Science-Fiction-Setting zu benötigen. Viel mehr setzen Bösch und ihre hervorragende Kamerafrau Aleksandra Medianikova auf Nahaufnahmen der einzelnen Figuren in einer kargen Landschaft am Waldrand. Dazu wirkt der gelungene Score von Rahel Zimmermann und Moritz Widrig unheimlich und mysteriös, hält sich aber an vielen Stellen zurück und lässt die Geräusche des Waldes und des Flusses umso lauter erscheinen.

Mit MILCHZÄHNE nach der gleichnamigen Romanvorlage, ist Sophia Bösch ein eindrucksvolles Debüt gelungen, das beweist, dass eine mysteriöse Atmosphäre, die durch das kluge Zusammenspiel der Gewerke entsteht, viel wichtiger sein kann als jeder künstlich erzeugte digitale Effekt.



Produktionsland: Deutschland;
Schweiz 2024

Regie: Sophia Bösch

Drehbuch: Sophia Bösch;
Roman Gielke

Cast: Mathilde Bundschuh;
Susanne Wolff; Ulrich
Matthes; Viola Hinz;
u.v.a.

Länge: 97 Minuten

FSK: 12

Vollständiger Text,
Jury Begründung
& Trailer:

